

FRANZ LISZTS MUSIKALISCHE WERKE

HERAUSGEGEBEN VON DER
FRANZ LISZT-STIFTUNG

II. PIANOFORTEWERKE

BAND V

AUS DER WANDERZEIT

FÜR PIANOFORTE ZU ZWEI HÄNDEN



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG
BERLIN • BRÜSSEL • LONDON • NEW YORK

FRANZ LISZTS MUSIKALISCHE WERKE

HERAUSGEGEBEN VON DER

FRANZ LISZT-STIFTUNG

II

PIANOFORTEWERKE

BAND V

AUS DER WANDERZEIT

DU TEMPS DE PÈLERINAGE — FROM THE TIME OF TRAVELLING

FÜR PIANOFORTE ZU ZWEI HÄNDEN



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

BERLIN • BRÜSSEL • LONDON • NEW YORK

Die Ergebnisse der kritischen Revision sind Eigentum der Verleger

VORWORT.

In diesem Bande sind weitere Kompositionen vereinigt aus der Zeit seines Lebens, die der Meister selbst als »Wanderjahre« bezeichnet hat, sowohl Vorläufer dieser selbst, als auch andere Stücke, die er zur selben Zeit komponierte.

Die drei Stücke *Apparitions* stammen aus dem Jahre 1834 und erschienen 1835 bei Hofmeister (Leipzig) und bei Schlesinger (Paris) in zwei Heften. Das dritte Stück ist ein Vorläufer der *Soirées de Vienne*, nur in freierer Form und wohl das erste Stück, worin Liszt Schubertsche Melodien bearbeitete.

Aus demselben Jahre stammt und erschien auch bei Hofmeister die erste Fassung der *Pensée des morts*, jedoch unter dem allgemeineren Titel: *Harmonies poétiques et religieuses*, die später (1856) umgearbeitet in die Sammlung dieses Namens aufgenommen wurde.

Die *Fantaisie romantique sur deux mélodies suisses* verwendet unter anderem dasselbe Lied vom Heimwehe, das in Nr. 2 der *Fleurs mélodiques* im *Album d'un voyageur* und in Nr. 8 der ersten *Année de pèlerinage* vorkommt. Diese Fantasie entstammt dem Genfer Aufenthalt und erschien als Op. 5 zusammen mit zwei anderen Stücken: der Fantasie über *Pacinis Niobe* und dem *Rondeau fantastique* über ein spanisches Motiv »*El Contrabandista*« im Jahre 1839 unter dem Gesamttitel: »*Trois morceaux de salon*« bei Haslinger. Diese Ausgabe trägt den Vermerk: »*Seule édition revue et augmentée par l'auteur*«. Liszt scheint die Absicht gehabt zu haben, sie in das *Album d'un voyageur* aufzunehmen, (wohin sie allerdings wegen ihrer Schweizer Motive gut gepaßt hätte), denn auf den Exemplaren der *Trois airs suisses* in Ricordis Ausgabe stehen in einem Verzeichnis der »*Œuvres de Liszt publiées par Jean Ricordi à Milan*« unter andern folgende:

Album d'un voyageur.

(1^{ère} année. Suisse.)

Nr. 1. Grande Fantaisie romantique.

Trois airs suisses.

Nr. 2. Improvisata sur le ranz des vaches.

- 3. Un soir dans les montagnes.
- 4. Allegro finale sur le ranz des chèvres.

Und weiter unten unter der Rubrik:

Sous presse pour paraître incessamment.

Impressions et Poésies (Suites et complément à la 1^{ère} Année de l'Album d'un voyageur).

Wahrscheinlich ist diese die Ausgabe, auf die Liszt sich im Vorwort zum Album bezieht: *Trois airs Suisses* unter dem Titel Album d'un voyageur, denn obgleich das Titelblatt Ricordis letzteren Titel nicht trägt, sind sie doch im Verzeichnis deutlich als Fragment des Albums bezeichnet. Somit wäre die Ausgabe gefunden, von der Liszt im Vorwort zum Album sagt, daß sie ein Jahr vor dem Album erschien, wie auch das Datum der Ricordischen Ausgabe der *Airs suisses*, die man nun auf 1841 setzen kann, da das Album 1842 erschien.

Hier ist noch nachzutragen, daß eine französische Ausgabe des Albums die Abteilung *Fleurs mélodiques* als 2^{de} Année bezeichnet. Das Titelblatt ist sonst ganz gleich dem der Haslingerschen Ausgabe, mit denselben Bildern Schweizer Landschaften und nennt als Verleger: à Paris chez Bernard Latte, Vienne chez Haslinger, Londres chez Mori, Bâle chez Knop. Auch die ersten Bearbeitungen ungarischer Melodien, die Vorläufer der ungarischen Rhapsodien, erschienen zuerst in Paris unter dem Titel *Album d'un voyageur*.

Die *Petrarca-Sonette* schrieb Liszt in Italien 1838–39, zuerst für eine Tenorstimme und Klavier, dann in dieser Fassung für Klavier allein, die 1847 bei Haslinger, Ricordi und Latte erschien, unter dem Titel: *3 Sonnetti di Petrarca, Composti per il Clavicembalo da Francesco Liszt*. Umgearbeitet wurden sie später (1861) in das zweite Jahr der *Années de pèlerinage* aufgenommen.

Die folgenden vier Stücke dieses Bandes erscheinen hier zum ersten Male. Sie sind von *Ferruccio Busoni*, dessen Verdienste um das Auffinden und Sammeln der ersten Ausgaben Lisztscher Werke sowie um das Zustandekommen der vorliegenden Gesamtausgabe dankbar anzuerkennen sind, auf eigenartige Weise entdeckt worden. Busoni fand einmal im Weimarer Liszt-Museum einige

Korrekturbogen ohne Namen noch Titel, dessen Inhalt teilweise dem der Suite »Venezia e Napoli« entsprach. Aus den Initialen T. H. am Fuße der Seiten schloß er auf Tobias Haslinger als Verleger. Zuerst unsicher, fragte er bei Haslingers Nachfolger, dem Verleger Schlesinger in Berlin, an, der erklärte, nichts davon zu wissen. Da Busoni aber nicht nachließ, wurde so lange gesucht, bis sich die vollständigen Platten zu den Korrekturbogen in Schlesingers Keller fanden. Schlesinger ließ einen Abzug zu Busonis Privatgebrauch herstellen, der die vier Stücke öffentlich zum Vortrag brachte.

Das Liszt-Museum besitzt einen Abzug dieser vier Stücke, worin Liszt bei den beiden letzten Stücken Änderungen und Erweiterungen skizziert hatte. Er hat aber die Veröffentlichung in dieser Form unterlassen und später die beiden letzten Stücke noch anders umgearbeitet, als *Gondoliera* und *Tarantella*, zusammen mit einer Bearbeitung der *Canzone* von Rossini als Supplement zum Italienischen Jahr unter dem Titel »*Venezia e Napoli*« herausgegeben. Die beiden ersten Stücke vorliegender Fassung, deren erstes eine Verarbeitung des Gondoliergesanges zu den Anfangsworten von Tassos Epos darstellt, in der Anlage schon der sinfonischen Dichtung Tasso analog (z. B. findet sich hier auch schon der triumphierende Edur-Satz), deren zweites eine unbekannte Melodie enthält, die aber wahrscheinlich ebenfalls irgendein auf Italien bezügliches Motiv, vielleicht ein Volkslied ist, hat er ganz fallen lassen. Titel haben die vier Stücke, wie gesagt, nicht (der Umschlag fehlt), nur das letzte ist mit *Tarantelles napolitaines* bezeichnet. Sie sind aber numeriert, also als zu einer Gruppe zusammengehörig betrachtet, folglich kann man bei der Beziehung des ersten und dritten auf Venedig, des letzten auf Neapel mit Sicherheit annehmen, daß Liszt schon hier ein Gruppenwerk mit dem Sinn »Venezia e Napoli« plante.

Wie die Petrarca-Sonnette sind diese Stücke während des Meisters Aufenthalt in Italien in den Jahren 1838—1839 entstanden. Lina Ramann glaubte, daß Venezia e Napoli von vornherein auf die drei späteren Stücke berechnet war. Ihre Angabe in dem Verzeichnis der Lisztschen Werke (Band I der Biographie) möge also berichtigt werden.

REVISIONSBERICHT.

Apparitions. Als Vorlage diente die Ausgabe von Hofmeister.

Es waren außerordentlich viel Fehler zu korrigieren, Vortragszeichen zu ergänzen, sowie viel zu verdeutlichen in der Schreibweise. Die meisten Korrekturen waren aber so selbstverständlich, daß sie nicht erwähnt zu werden brauchen.

Seite 2, V, 2, rechte Hand. In der Vorlage sind die drei letzten Viertel als Triole bezeichnet. Wir vermuten, daß die 3 eine Fingersatzziffer ist, die vom Stecher mißverstanden wurde und daß die fünf Viertel als Quintole gedacht sind.

Im dritten Stück hatte Liszt den Wechsel des Taktes nicht jedesmal angezeigt, sondern diesen häufigen Wechsel zu Anfang allgemein mit $C \frac{3}{4}$ bezeichnet, wozu noch die Worte *senza tempo* den Sinn kommentierten. Die Kommission hielt es für besser den Taktwechsel jedesmal anzugeben.

Harmonies poétiques et religieuses. Vorlage: Hofmeister.

Zum Verständnis der für diese Epoche in Liszts Leben sehr charakteristischen Vortragsangabe: *avec un profond sentiment d'ennui* ist der Kommentar nachzulesen, den Lina Ramann (Liszt, Band I, Seite 212) nach des Meisters eigenen Äußerungen mitteilt: »ennui ist in dem tiefen Sinn zu fassen, wie Bossuet es gebraucht: cet inexorable ennui qui est le fond de la vie humaine — nämlich als ‚Trübsal der armen Menschenkinder‘ (Liszt), oder auch in dem Sinn, wie es im Hiob auf Französisch heißt: ‚Pourquoi, mon Dieu, suis-je contraire à vous et plein d'ennui pour moi-même?‘ — ein Zitat, welches Liszt ebenfalls im Zusammenhang mit dieser Komposition zu geben liebte.«


Seite 23, II, 2. *Stiracchato*: Dieser seltsame Ausdruck dürfte wohl in musikalischen Werken nicht wieder zu finden sein. Es heißt so viel wie *gedehnt*.

Seite 29, III, 2, linke Hand. Im dritten Viertel steht in der Vorlage das \sharp vor *b* anstatt vor *des*.

Der rhythmisch ganz freie Anfang dieses Stücks, die harmonische Unbestimmtheit des Schlusses stempeln dieses Jugendwerk Liszts zu einem seiner kühnsten und lassen gemahnen an Versuche der Allernmodernsten. Darum sagte die Fürstin Wittgenstein: »Liszt wirft seine Lanze weiter in die Zukunft als Wagner.«


Fantaisie romantique. Vorlage: Tobias Haslinger.

Seite 32, II, 2; Seite 33, vorletzter Takt; Seite 41, II, 3; Seite 49, V, 2; Seite 51, I: An diesen Stellen haben wir über dem Originaltext die offenbar gewollte Fassung angebracht, da Liszt hier ersichtlich durch den Umfang des Instrumentes, das nicht über

 hinausging, gezwungen wurde, die Zeichnung zu ändern. Wenn auch im allgemeinen Vorsicht geboten ist in derartigen Ergänzungen, weil man dadurch leicht eine fremde, vom Autor nicht beabsichtigte Farbe hineinträgt, und weil oft der Komponist durch

diesen Zwang auf wertvolle Varianten geführt wird, die man nicht vermissen möchte, so trugen wir hier jedoch kein Bedenken, diese Änderungen vorzuschlagen, weil alle diese Stellen durch jene erzwungenen Varianten nur leiden und unnatürlich wirken.

Seite 38, III, letzter Takt, linke Hand. Das vorletzte Achtel

lautet in der Vorlage: . Ist die Oktave *ges* oder die Oktave *f* gemeint? Der Fingersatz $\frac{1}{4}$ ist natürlicher für die Oktave *ges* als für die Oktave *f*. Es könnte aber auch mit Rücksicht auf den folgenden Akkord im nächsten Takt wohl die Septime *ges f* beabsichtigt sein. Da dieses Werk sonst keinen Fehler in den Noten enthält, neigen wir sehr zu dieser Ansicht.

Seite 40, letzte Zeile, 2. Hier und weiterhin ist das eingeklammerte ($\frac{2}{4}$) Original.

Seite 41, II, 2. Die Vorlage bringt schon hier die Auflösung der Bdur-Tonart. Da aber diese ganze Seite sich noch durchaus in Bdur bewegt und erst die beiden letzten Viertel enharmonisch umgedeutet werden, erschien uns logischer, bis dahin die Vorzeichnung von Bdur festzuhalten und erst auf der nächsten Seite, wo die modulierende Entwicklung beginnt, die Tonart aufzulösen.

Tre Sonnetti di Petrarca. Vorlage Haslinger. Die Reihenfolge ist hier, abweichend von der in *Années de pèlerinage*, wie folgt:

Nr. 1. Sonnetto Nr. 104. Nr. 2. Sonnetto Nr. 47.
Nr. 3. Sonnetto Nr. 123.

Im Sonnett Nr. 47 herrschte große Inkonsequenz und Unordnung in der Verteilung und Streichung der Stimmen, wie dies so häufig in Liszts ersten Werken vorkommt.

Seite 55, letzter Takt, linke Hand:



Wir halten die Achtel für einen Fehler und fügten das fehlende Triolenzeichen hinzu.

Seite 60, III, 1, rechte Hand. In der Vorlage fehlt das Oktavzeichen über den beiden letzten Vierteln.

Seite 66, II, 2. In der Vorlage ist der Rhythmus dieses Taktes unklar, weil das Triolenzeichen fehlt und die folgende Pause auch in der rechten Hand eine Halbtaktpause ist.

Seite 69, III, letzter Takt, linke Hand. In der Vorlage fehlt beim sechsten Achtel das *f*.

Seite 71, I, 2—4, rechte Hand. Diese Takte sind in der Vorlage so notiert:



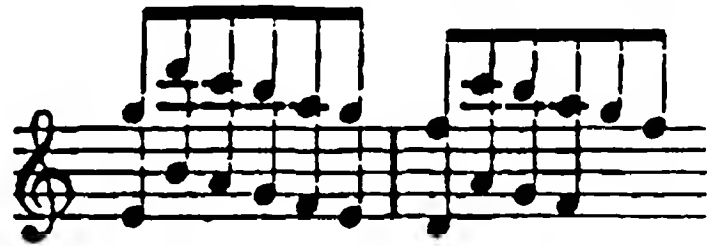
Die Streichung der beiden letzten Achtel nach unten ist überflüssig und macht überdies das vorhergehende Viertel undeutlich, das als Achtel erscheint.

Seite 72, drei Takte vor Schluß, fehlt in der Vorlage beim sechsten Achtel der linken Hand das *h*.

Venexia e Napoli. Vorlage: ein Korrekturabzug aus dem Verlage Haslingers im Besitz des Weimarer Liszt-Museums.

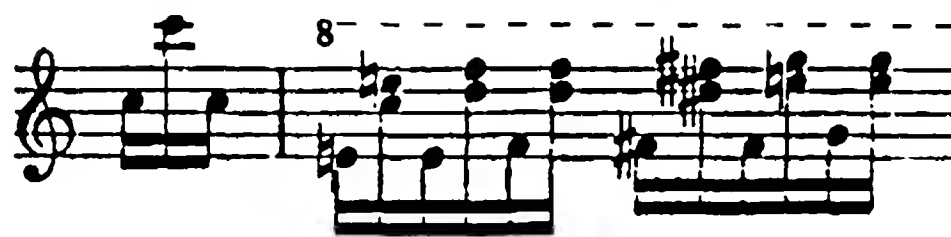
Von Liszts skizzierten Korrekturen mögen folgende hier erwähnt werden:

Seite 90, II. Am Rande von Liszts Hand:



Genf, 12. Januar 1917.

Seite 97, II, letzter Takt. Beim Ossia hat Liszt notiert:



Seite 104. Beim *Andantino* hat Liszt an den Rand geschrieben: *As-dur*.

Seite 106, letzte Zeile, 1, linke Hand, steht von Liszts Hand:



Seite 107, V, 3. Unter diesen Takt schrieb Liszt: *nach Edur*.

José Vianna da Motta.

Zu der fraglichen Stelle S. 38.

Nach Abschluß der Arbeit an diesem Bande hatte ich Gelegenheit durch die Freundlichkeit des Herrn Alfred Boissier, eines Neffen des Fräulein Valérie Boissier, die Liszts Unterricht in Paris 1832 und dann in Genf genoß, und der die *Fantaisie romantique* gewidmet ist, ein Exemplar dieses Stückes zu sehen, das in Paris bei Bernard Latte verlegt ist und die Bezeichnung Op. 5, Nr. 1 trägt. Obgleich die Haslingersche Ausgabe als »revue et augmentée«

angegeben ist, gleicht ihr Text demjenigen der französischen Ausgabe, die wahrscheinlich älter ist. Was nun die fragliche Stelle auf S. 38 betrifft, so bringt dieser Druck ebenfalls die Septime *ges-f*, und zwar nicht nur einmal, sondern zweimal, indem ein Ossia (zur Erleichterung des Tremolos), das bei Haslinger fehlt, ebenfalls die Septime hat. Da es nun fast unmöglich scheint, daß Liszt so oft denselben Fehler hätte übersehen können, so ist die Richtigkeit dieser Septime erwiesen.

INHALT – TABLE – CONTENTS.

	Seite		Page
Erscheinungen.		Apparitions.	
Nr. 1. Senza Lentezza quasi Allegretto	1	No. 1. Senza Lentezza quasi Allegretto	1
Nr. 2. Vivamente	8	No. 2. Vivamente	8
Nr. 3. Fantasie über einen Walzer von Franz Schubert .	12	No. 3. Fantasia about a waltz by Franz Schubert . . .	12
Poetische und religiöse Stimmungen	23	Poetic and Religious Harmonies	23
Romantische Fantasie über zwei Schweizermelodien . . .	31	Romantic Fantasia on two Swiss Melodies	31
Sonett 47 des Petrarca	53	Petrarch's 47th Sonnet	53
Sonett 104 des Petrarca	61	Petrarch's 104th Sonnet	61
Sonett 123 des Petrarca	67	Petrarch's 123th Sonnet	67
Venedig und Neapel.		Venice and Naples.	
Nr. 1	73	No. 1	73
Nr. 2	84	No. 2	84
Nr. 3	87	No. 3	87
Nr. 4. Neapolitanische Tarantella	91	No. 4. Tarantellas from Naples	91
	Page	Jelenések.	Page
Apparitions.		No. 1. Senza Lentezza quasi Allegretto	1
No. 1. Senza Lentezza quasi Allegretto	1	No. 2. Vivamente	8
No. 2. Vivamente	8	No. 3. Fantázia Schubert F.-nek egy keringője fölött . .	12
No. 3. Fantaisie sur une Valse de François Schubert .	12	Költői és vallásos hangulatok	23
Harmonies poétiques et religieuses	23	Romantikus ábránd két svájci melódia fölött	31
Fantaisie romantique sur deux mélodies suisses. . . .	31	Petrarca 47. szonettje	53
Sonetto 47 di Petrarca	53	Petrarca 104. szonettje	61
Sonetto 104 di Petrarca	61	Petrarca 123. szonettje	67
Sonetto 123 di Petrarca	67	Velence és Nápoly.	
Venezia e Napoli		No. 1	73
No. 1	73	No. 2	84
No. 2	84	No. 3	87
No. 3	87	No. 4. Nápolyi tarantella	91
No. 4. Tarantelles napolitaines	91		

Erscheinungen.

Apparitions. Apparitions.
Jelenések.

Franz Liszt.
(Komponiert 1834, erschienen 1835.)

Nº 1.

Frau Herzogin von Rauzan gewidmet.

Senza Lentezza quasi Allegretto.

rubato

dolce parlante

sempre ppp e leggerissimo il Basso

Red. * *Red.*

poco cresc. e rallentando -

poco cresc. - molto dimin. -

* *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.*

ppp distintamente

poco cresc. - con espressione

* *Red.* *

calando

smorzando

ppp

Red. *

cantando

ppp leggierissimo tremendo

poco rinforzando

perdendo dolcissimo

perdendo dolcissimo

rallentando

pppp

un poco marcato

sempre ppp il basso

lusingando poco a poco

ritardando

sempre più p

ppp perdendosi

morendo

ppp

F. L. 45.

un poco più lento

quasi niente a piacere

pp

pp

molto espressivo

più f ed agitato

pp

Red. agitato

molto cresc.

molto rinforzando con passione

ritenuto

lamentoso appassionato

ritenuto tristamente

leggero

poco a poco decresc.

Red.

perdendosi

quasi niente

Red.

molto pronunciato la melodia

[illegible]

piangendo espressivo

m. 8.

m. d.

pp

poco ritard.

molto dimin.

m.d.

pp

più fed agitato

rinforzando

sempre più agitato cresc.

5

poco a poco accelerando

molto passionato e forte

fff *sf*

marcato agitato

stretto

molto rinforzando e stringendo

molto decresc.

sempre

più p e rall.

pp

quasi Andante
un poco più lento

dolce calmato

ritenuto

a piacere

rallentando molto

sempre pp

come Primo

pp *distintamente* *espressivo*

Re *poco cresc.*

calando *rit.*

ben pronunziato la melodia

ppp *leggierissimo*

rinforzando *diminuendo*

Re *Re* *Re*

8 *8*

m.d. *m.d.* *più lento*

m.s. *perdendosi* *pp*

Re *dolce parlante* *pp*

pp
cresc. molto
espress.
rinforzando
ff
appassionato
ardamente
rallentando molto
in Tempo
pp
p
diminuendo
poco a poco ritenuto
sempre ppp
molto ritardando

Musical notation includes treble and bass staves with various notes, rests, and ornaments. Dynamics range from *pp* (pianissimo) to *ff* (fortissimo). Performance instructions include *cresc. molto*, *espress.*, *rinforzando*, *appassionato*, *ardamente*, *rallentando molto*, *in Tempo*, *diminuendo*, *poco a poco ritenuto*, *sempre ppp*, and *molto ritardando*. The piece concludes with a final chord and a double bar line.

Nº 2.

Frau Vicomtesse Frédéric de Laroche foucauld gewidmet.

Vivamente.

p delicato scherzando

ritenuto

ten. molto marcato capricciosamente

sf les accords toujours pp (gli accordi sempre pp)

ritardando

pp leggierissimo

p ma molto marcato

pp vivamente

mf

sf

poco rit.

veloce delicato

p marcato la melodia

mesure piacevole, giocoso (misurato)

pp staccato leggero

molto delicato

quasi staccato

avec coquetterie

rallentando poco a poco molto grazioso

The musical score is written for piano in 6/8 time. It consists of six systems of staves. The first system begins with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The tempo is marked 'Vivamente.' and the dynamics include 'p delicato scherzando', 'ritenuto', 'ten. molto marcato capricciosamente', and 'sf les accords toujours pp (gli accordi sempre pp)'. The second system features 'ritardando', 'pp leggierissimo', 'p ma molto marcato', and 'pp vivamente'. The third system includes 'mf', 'sf', and 'poco rit.'. The fourth system has 'p marcato la melodia', 'veloce delicato', 'mesure piacevole, giocoso (misurato)', and 'pp staccato leggero'. The fifth system is marked 'molto delicato', 'quasi staccato', and 'avec coquetterie'. The sixth system concludes with 'rallentando poco a poco molto grazioso'. The score is adorned with various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings.

rit.

pp vivamente

perdendosi

8

8

8

ppp vivace

sempre ppp

Adagio.

f marcato capriccioso

8

Tempo I.

dolce con grazia

dolcissimo

3

8

cresc.

rfz

espressivo slentando

ten.

pp

ppleggiere veloce

marcato

ten.

pp

marcato

sciolto

les notes inférieures et la main gauche pp

pp

ppleggierrissimo

marquez délicatement les notes supérieures

pp

les notes inférieures et la main gauche pp

p

ppp

marcato *tristamente*

les accords toujours pp

ritardando molto

pp *m.d.*

scherzando *Maggiore.*

ppp *dolce amabile*

les accompagnements toujours ppe scherzando

cresc.

Vivo.

f marcato *mf* *ten.* *ten.*

scherzando

Adagio. ten. *a tempo* *quasi staccato*

dolcissimo *p mesuré*

molto delicato *molto grazioso* *rit.*

vivamente *sempre pp* *molto ritenuto il Tempo* *dolce*

pppp *rit.* *Adagio.* *ppp*

Nº 3.

Fantasie über einen Walzer von Franz Schubert.

Fantaisie sur une Valse de
François Schubert.Fantasia about a waltz by
Franz Schubert.

Fantázia Schubert F.-nek egy keringője fölött.

Molto agitato ed appassionato.

ff vibrante delirando poco ritard.

senza tempo
ff precipitato

sf

rinf. *sf*

poco ritard.

sotto voce

accelerando

cresc.

molto rinf.

poco a poco ritenuto molto

perdendosi

Più lento quasi Adagio.

m.d. *m.s.*

sf

poco a poco crescendo ed accelerando

sf

molto rall. Valse de Schubert.
Moderato.

ppp sotto voce

m. d.
m. s.
sempre ppp

Red. * *Red. morendo* *

smorzando

sempre dolcissimo

delicatamente

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

rubato

simile

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

sempre pp

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

mf con anima

smorz. *sempre dolce amoroso*

ppleggerissimo

poco cresc. *poco a poco ritenuto*

Re. * Re. * Re. * Re. * Re. *

Re. * Re. * Re. * Re. * Re. * Re. *

Re. * Re. * Re. * Re. *

Re. * Re. * Re. * Re. *

Re. * Re. * Re. * Re. *

Re. * Re. * Re. * Re. *

Re. * Re. * Re. * Re. *

Re. * Re. * Re. * Re. *

The musical score consists of six systems of staves, each with a treble and bass clef. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 2/2. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, slurs, and dynamic markings.

System 1: Features a series of chords in the right hand and a melodic line in the left hand. The left hand has a "Ped." marking and a series of asterisks indicating a specific technique.

System 2: Includes the instruction *animato vibrato* above the right hand. The left hand has a "Ped." marking and a series of asterisks. The right hand has a "mf" marking and a "molto crescendo" instruction.

System 3: Includes the instruction *crescendo* above the right hand. The left hand has a "Ped." marking and a series of asterisks. The right hand has a "ff" marking and a "crescendo" instruction.

System 4: Includes the instruction *staccato mf delicato* above the right hand. The left hand has a "Ped." marking and a series of asterisks. The right hand has a "ff" marking and a "staccato mf delicato" instruction.

System 5: Includes the instruction *pp* above the right hand. The left hand has a "ten." marking. The right hand has a "ppp" marking and a "ten." marking.

System 6: Includes the instruction *perdendosi.* above the right hand. The left hand has a "ten." marking. The right hand has a "perdendosi." instruction.

*quasi improvvisato
agitato*

poco rit.

*sempre dolce ed appassionato
elegantemente*

dim.

mp

Red.

Red.

Red.

Red.

molto rinf.

ten.

poco più lento, avec coquetterie

marcato ma dolce

tr

ppleggerissimo con vivacità

Red.

ppp

Red.

poco più agitato
delicatamente

sempre piano

poco più lento avec coquetterie

marcato ma dolce *leggierissimo pp*

ppp leggierissimo

pp sotto voce
sempre legatissimo ed agitato
m. d.
rinforz.

pp
Red. *

poco a poco - *cre - scen - do* - *e stringendo* -
Red. * *Red.* *

sempre più crescendo
Red. * *Red.* *

molto marcato il Tema
fff
Red. * *Red.* * *Red.* *

First system of musical notation, featuring a treble and bass staff. The treble staff includes fingering numbers (3 1 3 1 3 1) and dynamic markings. The bass staff has a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The system concludes with a repeat sign and a key signature change to one flat (Bb).

Second system of musical notation, marked *strepitoso* and *sempre f*. The treble staff features a large slur and a key signature change to one flat (Bb). The bass staff is marked *energico* and *legatissimo*. The system concludes with a key signature change to one sharp (F#) and a common time signature (C).

Third system of musical notation, marked *sempre più p*. The treble staff includes a trill (tr) and a key signature change to one flat (Bb). The bass staff features a large slur and a key signature change to one sharp (F#). The system concludes with a key signature change to one flat (Bb) and a common time signature (C).

Fourth system of musical notation, marked *ppp* and *pp*. The treble staff includes a key signature change to one flat (Bb) and a common time signature (C). The bass staff features a large slur and a key signature change to one sharp (F#). The system concludes with a key signature change to one flat (Bb) and a common time signature (C).

Fifth system of musical notation, marked *morendo* and *quasi niente*. The treble staff includes a key signature change to one flat (Bb) and a common time signature (C). The bass staff features a large slur and a key signature change to one sharp (F#). The system concludes with a key signature change to one flat (Bb) and a common time signature (C).

sempre marcato il Tema

f *p religiosamente* *f*

p *pp*

sempre p ma marcato *poco cresc.*

poco ritard. - *molto rit.* -

quasi Andante

perdendosi *dolce con passione* *molto espress.*

stretto *stringendo*

molto rinf.

8 *8*

Red. *Red.* *Red.*

Più allegro senza tempo.

sempre accelerando

Presto.
con gioia

con gioia

The musical score is written for piano and voice. The piano part consists of two staves. The right hand plays a series of eighth notes, while the left hand plays a series of quarter notes. The music is marked with a forte dynamic (f) and a crescendo. The voice part is written on a single staff, featuring a melodic line with a crescendo and a fermata. The tempo is marked 'con gioia'.

Measures 1-5 of the musical score for "L'Espresso" by Debussy. The score is in 4/4 time, key of B-flat major. The right hand features a series of chords and a melodic line starting with a half note B-flat. The left hand has a descending eighth-note scale. Pedal points are marked with "Ped." and asterisks. Dynamics include "cresc." and "molto cresc.".

molto appassionato

The first system of the musical score is for the piano accompaniment. It consists of two staves: a treble staff and a bass staff, both in 4/4 time and key of B-flat major (two flats). The tempo and mood are indicated at the top as 'molto appassionato' and '8'. The treble staff features a melodic line with eighth and sixteenth notes, including triplets and slurs. The bass staff provides harmonic support with chords and moving lines, marked with dynamics like *fff* and *sf*. Pedal points are indicated with 'Ped.' and asterisks at the bottom of the bass staff.

A musical score for a piano piece. The title 'The Rose Tree' is written in a decorative, calligraphic font at the top center. Below the title, the key signature is one flat (B-flat) and the time signature is 3/4. The score is written on two staves. The upper staff features a treble clef and contains a series of sixteenth notes, with a '6' written above the first and fourth measures. The lower staff features a bass clef and contains a series of eighth notes, with a 'cresc.' written above the first measure. The piece concludes with a double bar line and a small star symbol.

8 3 3 A

molto rinf.

poco a poco ritenuto 12

elegantemente

p dolce 5 A

poco rinforz.

pp

sempre diminuendo

F. L. 45.